



## Einheit 2: Leben mit wenig Geld

### Unterrichtsvorschläge zum Song «Nur mal so» von Samurai

#### AUSGANGSLAGE

Was heisst es, arm zu sein in der reichen Schweiz? Jugendliche können sich häufig nicht vorstellen, wie sich Armut im Alltag auswirkt. Diese Einheit eignet sich, Umfang, Ursachen und Risikogruppen der Armut in der Schweiz zu benennen und der Realität materieller Armut ein Gesicht zu geben.

Armut in der Schweiz wirft einerseits Fragen der Verteilungsgerechtigkeit auf: Die Vermögensschere in der Schweiz lässt sich mit folgenden Zahlen verdeutlichen: Die 3% der Reichsten besitzen gleich viel wie 97% der restlichen Einwohner\*innen.<sup>1</sup>

Andererseits lässt sich Armut in der Schweiz im Licht von Recht und Menschenwürde beurteilen. Die Schweizer Bundesverfassung garantiert jedem Menschen Recht auf Nothilfe: Jeder Mensch in der Schweiz, der sich in einer Notlage befindet und sich nicht selbst helfen kann, hat «Anspruch auf Hilfe und Betreuung und auf die Mittel, die für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich sind» (BV, Art. 12).

#### Armut als prekäre Lebenslage

Neben den Menschen, die in der Schweiz Anspruch auf staatliche Unterstützung haben, gibt es eine grosse Anzahl, welche von Armut gefährdet sind. Als armutsgefährdet werden Personen bezeichnet, die ein deutlich tieferes Einkommen als die Gesamtbevölkerung haben.

Das bedeutet, dass diese Person oder auch eine Familie eine unerwartete Ausgabe von 2500 Franken nicht bewältigen kann. Das betrifft in der Schweiz jede siebte Person.<sup>2</sup>

#### Welches sind die Ursachen von Armut?

Oft führt ein kritisches Lebensereignis zu Armutsbetroffenheit: der Verlust der Arbeitsstelle, ein Unfall, die Flucht in ein anderes Land oder eine schwere Krankheit. Auch der Übergang in eine andere Lebensphase – beispielsweise der Berufseinstieg – kann Armutsbetroffenheit auslösen. Andere Ereignisse, die zu Armut führen können, sind beispielsweise Langzeitarbeitslosigkeit, die Geburt eines Kindes, das Ende einer Beziehung oder der Tod eines Familienmitgliedes. Eine weitere Ursache liegt in fehlender Bildung. Ohne nachobligatorische Ausbildung – wie eine Berufslehre – ist das Risiko für Armutsbetroffenheit doppelt so hoch.

#### Wer ist von Armut betroffen?

Im Jahr 2018 waren in der Schweiz gut eine Million Menschen armutsbetroffen oder armutsgefährdet.<sup>3</sup> Ein Viertel davon sind Kinder und Jugendliche. Überdurchschnittlich vertreten sind Alleinerziehende, Familien mit drei und mehr Kindern sowie Menschen mit geringer Ausbildung, die nach einem Stellenverlust keine neue Arbeit finden. Darunter sind aber auch 140 000 Männer und Frauen, die trotz Erwerbsarbeit arm sind – sogenannte working poor.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Caritas Schweiz (2012): Sozialalmanach. Schwerpunkt: Arme Kinder. Luzern: Caritas-Verlag.

<sup>2</sup> Bundesamt für Statistik (2018): Armut. Bern.

<sup>3</sup> Bundesamt für Statistik (2018): Armut. Bern.

<sup>4</sup> Caritas (2018): Armut von A-Z. Luzern.

---

## UNTERRICHTSINHALTE

### Ziele des Unterrichts

- Die Jugendlichen wissen um strukturelle und individuelle Gründe für Armut in der Schweiz
- Anhand von Beispielen können sie nachvollziehen, wie betroffene Menschen materielle Armut bewältigen
- Persönlicher Umgang mit Geld: Die Jugendlichen tauschen sich über materielle und immaterielle Wünsche aus

### Material

- Song: Samurai – Nur mal so
- Handout: Samurai
- Übung: Fallbeispiele
- Übung: Was macht dein Leben reich?
- Vertiefung: Saviours of Soul – Goddamn

### Link zum Song

<https://youtu.be/2VVYZeHads>

### Samurai – Nur mal so

Samurai erzählt in seinem Song von einem Arbeitslosen in Zürich, welcher auf der Strasse einen alten Computer verkaufen will. Er wird jedoch überall abgewiesen und schlussendlich von polizeiähnlichen Agenten weggeführt. Das Video und der Song bringen die Chancenlosigkeit des Arbeitslosen, seinen Platz zu finden, zum Ausdruck sowie die Abgrenzung gegenüber unerreichbaren und überhöhten materiellen Lebensansprüchen.

### Diskussionspunkte

- Ist man so viel wert, wie man verdient?
- Hat jeder Mensch das Recht darauf, genügend zu bekommen, um davon leben zu können?
- Arbeitslosigkeit ist ein Armutsrisiko. Welche weiteren Ursachen von Armut kennst du?

---

## **SAMURAI – NUR MAL SO**

### **1. Strophe**

Es git viel Elend, wo d'Lüt nöd xeh wänd  
Meined es gäng ne besser je meh s'händ  
Aber es isch alles nume materiell  
Frässed jede Scheiss womer ihne verzellt  
Schaffe fürs Läbe, läbe fürs Schaffe  
Wie wotsch das betrachte, all ränned det hi wo s'Gäld raschlet  
Freiziit womer hätt isch au nöd viel  
D'Angst mer verpasst öpis begleitet eim still  
Uf kein Fall d'Karriere ufgäh,  
aber abchrüpple bis zumne kabutte Rügge  
Nume zums Cabrio fahre ändi Wuche  
und pose bim Champagner schlucke  
Hauptsach nochli Luxus gha  
geile Film bevor druff gasch Möchtegern Superstar  
s'isch nöd d'Jennifer Lopez näbedra  
nur ä Gummipuppe wo ihre Name druff staht

### **Refrain**

Es git nur ein Spruch, SCHANDE

### **2. Strophe**

Teils Lüt wänd d'Realität nöd xeh  
Teils händ si xeh Händs nūme xeh,  
händ sich en Chopfschuss gäh  
Händ nöd dänkt das's wüerkli so usxeh  
Träum wo platzed wie Seifeblase  
Werded durchsichtig, Fatamorgana  
Vorher no en Plan gha, jetzt en Amokläufer im Pyjama  
De Alltag wo wüeted, de Fernseh wo Gedächtnis spüelet  
Vergewaltigungsdelikt vo 16jährige Schüeler  
Und dä Mörder vo dine Eltere isch din chline Brüedr  
Immer luege was dä neusti Trend bringt, ich ha gmeint das ich jez spinn  
Woni ghört han, schwanger si seg wieder inn Wotsch rich werde? Häsch es Millenium Chind  
Gsellschafte wo kabutter werded, dä ganz Scheiss witervererbed  
Es git tusig Prophezeiige wies wird cho mit dere Erde  
Doch ich weis d'Wahrheit tut weh und wird vo Tag zu Tag härter  
Ignoranz dä Grund warum viel Lüt Tag für Tag sterbed  
Und mir seit mr denn mr chöng mich nöd ernst näh?!?

### **Refrain**

Es git nur ein Spruch, SCHANDE

# ÜBUNGEN



## FALLGESCHICHTEN <sup>5</sup>

**Dauer:** ca. 30 min

**Material:** Spielzeugfigur (Playmobil o. ä.), kleiner Ring (Vorhangring), Faden, Fallgeschichten, Kärtchen mit einzelnen (armutsverursachenden) Begriffen, Blatt, Schreibzeug

**Lernziel:** Die Jugendlichen erkennen die vielfältigen Gründe für Armut und erleben auf anschauliche Weise, wie rasch diese einen Menschen in eine Krise bringen können. Gleichzeitig erfahren sie, was armutsbetroffenen Menschen Halt und Perspektive gibt.

## ANLEITUNG

Aus der Gruppe werden 5 Jugendliche als Vorleser\*innen ausgewählt. Die restlichen Jugendlichen erhalten je ein Kärtchen mit einem Grund, der zu Armut führen könnte, sowie einen Faden.

Die Fäden werden an den Ring geknüpft. Jede\*r hält seinen oder ihren Faden straff gespannt, so dass der Ring eine gewisse Stabilität erhält. Nun wird auf diesem die Spielzeugfigur positioniert.

Die Fallgeschichten werden vorgelesen, wobei der- oder diejenige den Faden fallen lässt, dessen oder deren Grund für Armut erwähnt wird. Die Spielzeugfigur fällt vom Ring, wenn es nicht mehr genug Fäden gibt, die ihr Halt geben.

Anschließend wird der Ring mit den Fäden auf den Boden gelegt. Die Jugendlichen teilen sich in 5 Gruppen mit je einer Geschichte ein. In der Gruppe unterstreichen sie jene Stellen der Geschichte, die Wünsche, Hoffnungen oder Stärken der betroffenen Person ausdrücken oder von Hilfestellungen erzählen. Auf einem Blatt erstellen sie eine Liste der «Halt gebenden»-Begriffe. Darauf schickt jede Gruppe eine\*n Jugendliche\*n mit einem «Halt gebenden»-Begriff in den Kreis zurück, welche\*r einen Faden wieder aufnimmt. Wie viele «Halt gebende» Fäden braucht es, bis die Figur wieder auf dem Ring platziert werden kann?

## Ursachen, weshalb jemand von Armut betroffen werden kann

- alleinerziehend
- Arbeitslosigkeit
- Ausgrenzung
- Unwissen, wie viel das Leben kostet
- Schulden
- Hilfsarbeit (prekäre Arbeitsverhältnisse)
- Obdachlosigkeit (prekäre Wohnverhältnisse)
- Mietschulden
- Scheidung
- Krankheit
- psychischer Zusammenbruch
- Berufsdiplom wird nicht anerkannt
- Schwierigkeiten beim Berufseinstieg
- alles über den Kopf gewachsen

<sup>5</sup> Adaptiert nach: youngCaritas Österreich (2007): Mein letztes Hemd. Armut in Österreich: Hintergrundinfos und Unterrichtsmethoden. Wien.

# FALLGESCHICHTEN

---

## ICH MÖCHTE, DASS MEIN SOHN KEIN SCHLÜSSELKIND WIRD

«Als **Alleinerziehende** fällt es mir oftmals schwer, den Spagat zwischen Familie und Beruf zu schaffen. Meine Ehe zerbrach, als mein Sohn einjährig war. Das traf mich doppelt hart, weil ich kurz zuvor die Kündigung erhalten hatte. Damals wurde ich das erste Mal arbeitslos. Ich liess mich jedoch nicht entmutigen, sondern holte mit finanzieller Unterstützung durch Stiftungen die Sekundarschule nach und absolvierte anschliessend noch eine Weiterbildung. Dann fand ich wieder eine Stelle – aber wegen der Krise bin ich nun erneut arbeitslos. Mir ist wichtig, dass mein Sohn unter den knappen Verhältnissen nicht an **Ausgrenzung** leiden muss. Ich lege regelmässig Geld auf die Seite, damit ich ihm weiterhin die Mitgliedschaft im Fussballclub finanzieren kann, und ich achte darauf, dass er gleich gekleidet ist wie seine Schulkollegen. Auf den Gameboy, den er sich sehnlichst wünscht, muss er allerdings verzichten.»

## ICH MÖCHTE WIEDER SCHULDENFREI SEIN

«Als Kind wuchs ich unter sehr schwierigen Verhältnissen auf. Deshalb wollte ich möglichst schnell weg von den Eltern. Mit 18 bezog ich in meine erste Wohnung. Ich hatte jedoch **keine Ahnung, wie viel das Leben kostet**. Meine ersparten 4000.– Fr. waren schnell weg. Bald kam ich aus dem Minus auf meinem Konto nicht mehr heraus.

Wenn es mir nicht gut ging, machte ich mir eine Freude: Kleider, Coiffeurbesuche, ein Auto und so weiter. Um mir das zu finanzieren, nahm ich einen Kleinkredit auf. Meinen Freunden erzählte ich nicht von meinen Schulden, auch nicht meinem Arbeitsgeber. Ich bat jedoch gelegentlich um einen Vorschuss.

Vor drei Jahren war es dann vorbei mit dem Jonglieren: Keine Bank wollte mir mehr Geld geben oder eine Karte ausstellen. Woher weiteres Geld nehmen? Ausgerechnet dann platzte mein Chef ins Büro und wollte wissen, was los sei. Ich erzählte ihm von der drohenden Betreibung. Nach langer Diskussion überzeugte er mich, eine Schuldenberatung zu besuchen. Seit zweieinhalb Jahren zahle ich monatlich meine Schulden ab. Ich lebe jetzt sehr bescheiden und habe gelernt, auf Frustkäufe zu verzichten. Noch ein halbes Jahr, dann habe ich es geschafft. Dann kann ich beginnen, mein Geld für Ferien auf die Seite zu legen.»

## ICH MÖCHTE EINEN JOB, BEI DEM ICH RICHTIG ZUPACKEN KANN

«Mit meiner Anlehre als Automonteur und vielen Jahren als **Hilfsarbeiter** auf dem Bau ist es nicht einfach, den Weg aus der **Arbeitslosigkeit** zu finden. Wenn ich wählen könnte, würde ich Hausabwart, denn ich bin handwerklich geschickt, kenne mich mit Reinigungsarbeiten aus und habe Freude am Gärtnern. Leider bin ich schon lange am Stempeln. Ich verbringe viel Zeit zuhause, setze Puzzles zusammen, mache mit Kollegen Musik – und bewerbe mich, wo ich nur kann. Ich bewohne ein Zimmer im Personalhaus eines Altersheims. Es ist sehr klein, hat aber ein eigenes WC und eine eigene Dusche. Damit bin ich zufrieden. Denn ich weiss, wie es ist, **obdachlos** zu sein. Als ich meinen letzten richtigen Job verlor, kündigte man mir die Wohnung wegen meiner **Mietschulden**, und ich stand auf der Strasse.»

## ICH MÖCHTE KOCH WERDEN WIE MEIN VATER

«Der **Berufseinstieg** war schwierig für mich. Beim ersten Anlauf bin ich nach einem Jahr Lehre ausgestiegen. Ich weiss jetzt, dass ich nicht aufgeben darf – auch bei Schwierigkeiten nicht.

Als Kind habe ich oft meinem Vater in der Küche geholfen. Ich habe damals viel Zeit im Restaurant verbracht, das meine Eltern zusammen geführt haben. Die Hausaufgaben habe ich meistens bei einem Handwerker in der Nachbarschaft gemacht, in dessen Werkstatt ich mich wohl fühlte. Er unterstützt mich auch jetzt noch, er hat mir zum Beispiel den Zugang zum Rudersport ermöglicht. Dieser ist mir sehr wichtig, speziell jetzt, wo ich **arbeitslos** bin. Meine Lehre als Koch habe ich nach dem ersten Jahr wieder abgebrochen, weil mir **alles über den Kopf gewachsen** ist: die Erwartungen des Lehrbetriebs, der Stoff der Berufsschule, einfach alles. Jetzt suche ich einen neuen Lehrbetrieb und hoffe, dass es klappt. Ich will es durchziehen dieses Mal, unbedingt.»

---

## ICH MÖCHTE MEINEM KLEINEN SOHN EINE GEBURTSTAGSPARTY FINANZIEREN KÖNNEN

«Ich stamme aus einer rumänischen Familie, die viel umgezogen ist. Mit 17 heiratete ich einen Rumänen aus Serbien. In drei Jahren gebar ich drei Kinder, dann verliebte sich mein Mann in eine andere Frau und reichte die **Scheidung** ein. Ich begann, als Pflegerin in einem Spital zu arbeiten. Ich lernte meinen zweiten Ehemann kennen, einen kurdischen Flüchtling. Gemeinsam haben wir einen kleinen Sohn. Doch ein paar Monate nach der Geburt litt ich plötzlich unter heftigen Schmerzen. Wegen meiner **Krankheit** konnte ich nicht mehr arbeiten gehen. Gleichzeitig verlor mein Mann seine Stelle als Hilfskoch. Nun wurde es finanziell ganz knapp. Wir bezahlten immer zuerst die Rechnungen und hofften, dass der Rest für die benötigten Lebensmittel reichen würde. Als die Invalidenversicherung mein Gesuch um Unterstützung ablehnte, wurde mir alles zu viel – ich hatte einen **psychischen Zusammenbruch**. Zum Glück fand mein Mann darauf wieder eine Anstellung: Er arbeitet nun in seinem gelernten Beruf, offiziell ist er aber nicht so angestellt und bezahlt. Sein Berufsdiplom wird hier nicht anerkannt. Die finanzielle Situation ist jedoch trotzdem immer noch sehr schwierig. Mein Mann arbeitet im Stundenlohn. Über Weihnachten macht die Firma zwei Wochen Betriebsferien. In dieser Zeit erhält er keinen Lohn.

Weh tut es mir, wenn mein kleiner Sohn auf etwas verzichten muss. Zu seinem dritten Geburtstag haben wir eine kleine Party mit Kindern organisiert. Er hatte riesig Freude darüber. Das gab uns wieder Mut und Kraft.»

# ÜBUNGEN

---



## WAS MACHT DEIN LEBEN REICH?

**Dauer:** ca. 20 min

**Material:** Handout: Was macht dein Leben reich?

**Lernziel:** Die Jugendlichen formulieren und reflektieren persönliche materielle und immaterielle Wünsche.

### ANLEITUNG

#### Die Jugendlichen erhalten folgenden Auftrag:

- Schreibe in die erste Zeile des Blattes fünf Dinge, die du dir in den letzten drei Monaten gekauft hast (oder die dir deine Eltern gekauft haben). Es kann alles sein: ein Kaugummi, ein Konzertticket, eine neue Ski-Ausrüstung etc.
- Stell dir vor, du hast eine Bankkarte, womit du dir so viel Geld abheben kannst, wie du willst. Egal ob du 100.–, 1000.– oder Millionen brauchst. Schreibe in der zweiten Zeile fünf Dinge, die du mit diesem Geld kaufen würdest.
- Schreibe in der dritten Zeile fünf Dinge auf, die dir sehr viel bedeuten, die du jedoch nicht gegen Geld kaufen kannst.
- Neben den Begriffen siehst du zwei Spalten mit Häuschen. Schreibe über der ersten das Wort «Nutzen». Wie viel Nutzen geben dir deine notierten Dinge? Benutze eine Skala von 1–10: 1 bedeutet keinen Nutzen, 10 bedeutet maximaler Nutzen.
- Nun fülle über der zweiten Häuschenspalte das Wort «Spas» ein. Wie viel Spas machen dir die aufgelisteten Dinge? Benutze wieder eine Skala von 1–10: 1 bedeutet keinen Spas, 10 bedeutet maximaler Spas.

### DISKUSSIONSPUNKTE

- Wo zeigen sich grosse Unterschiede in der Bewertung von Nutzen und Spas, wo ist sie ähnlich oder identisch?
- Weshalb träumen wir davon, zum Beispiel ein teures Rennvelo oder ein grosses Haus zu besitzen? Sind Nutzen und Spas grösser als bei einem günstigen Velo oder sind sie gleich?
- Viele Personen bewerten gerade immaterielle Dinge wie Freundschaft, Familie, Freiheit, Anerkennung, etc. hoch. Wie ist es bei dir? Was schliesst du daraus?

### ABSCHLUSS

#### Einzelarbeits

Was ist dein grösster Wunsch? Schreibe den Wunsch auf die Rückseite des Blattes. Schreibe darunter drei erste Schritte auf, die du ab heute tun kannst, um deinem Wunsch näher zu kommen.

---

## WAS MACHT DEIN LEBEN REICH?

Fünf Dinge, die ich mir in den letzten drei Monaten gekauft habe:

---

---

---

---

---

---


Fünf Dinge, die ich kaufen würde, wenn ich unendlich viel Geld hätte:

---

---

---

---

---

---


Fünf Dinge, die mir sehr viel bedeuten, die ich nicht mit Geld kaufen kann:

---

---

---

---

---

---




# VERTIEFUNG

---

## SAVIOURS OF SOUL – GODDAMN

### Refrain

Goddamn  
All ds Gäld figgt mi Chopf  
Goddamn  
Ke Bock ufne 9bis5-Job  
Goddamn  
Ig ha no sovil vor  
Sie wei mi gse chrüche, doch i flüge drvo

### 1. Strophe

Loufe dür die City und ig denke (Goddamn)  
Immerno ke Peso i dr Tasche (Goddamn)  
Immerno dr Staat uf mine Närve  
Wüu igs immernonid schaffe nachere fremde Pfiffe  
z'tanze (Goddamn)  
Früecher Seifeblase-Lebe gläbt  
Mi Geist het afa wachse, ner isch die Seifeblase platzt  
Wält plötzlech so blank aber den ha ig oh schnallt  
Das die schwarzi Wand e Flächi bietet für all mini  
Tröim  
Ds heisst Musig mache bis ig nüm muess schaffe  
Ds heisst als Bispilzit das es anders geit  
Ds heisst so schnell z'renne bis die Schrubbe vom mim  
Hamsterredli breche und ig rolle vo allei  
Und ig rolle vo allei  
Und ig rolle wine Stei  
Ig blib uf mire Lane  
E ändlosi Reis  
E Flug wo nie vergeit

### Refrain

Goddamn  
All ds Gäld figgt mi Chopf  
Goddamn  
Ke Bock ufne 9bis5-Job  
Goddamn  
Ig ha no sovil vor  
Sie wei mi gse chrüche, doch i flüge drvo

### 2. Strophe

Ig weiss no uszoge mit knappe 18ni  
Ig ha ke Bock me gha uf Hotel «Mami»  
Länggasse - I dere 1 Zimmerwohnig  
Fufis packt - Ig bi mir vorcho wie Toni (Montana)  
Keni Sorge ig ha glebt wine König  
Paranoid vo dem Bobby Marley (Ja)  
Bis ig ha gmerkt es geit ja oh ohni  
Hüt bini 22gi - geng no unzueverlässig  
Betribige wege unzahlte Stürrechnige  
Kündigungs Adrohige wege fällige Mieteinä  
U Chrankekasse - I hasse Erwachse z wärde  
Wüu ir Schwiz heisst ds nüt anders als «Du zahlst»  
Z'Lebelang stress du wirsch alt  
Und stirbsch mit 65gi amne Herzinfarkt  
Aber «Fuck» - Das chas nid gsi si  
Doch scho ir Schuu wird dir gseit das  
«Ohni Guap niemer bi(i)sch»  
Sche-e-e-e-e

### Link zum Song

[https://youtu.be/S\\_DIOW9vkZ4](https://youtu.be/S_DIOW9vkZ4)

## DISKUSSIONSPUNKTE

- Im Song spricht Nativ von seinen Schulden. Wie gehst du mit Schulden um? Wie viel Geld würdest du einer Freundin oder einem Freund ausleihen? Was wären deine Regeln? Wofür hast du selbst schon Geld von Freund\*innen geliehen?
- Manche Personen sehen Geld als Garant für Freiheit und Sinnhaftigkeit: Sie können damit einen selbstgewählten Lebensstil führen und viele Dinge ins Rollen bringen. Andere empfinden genau das Gegenteil: sie verzichten freiwillig auf materiellen Besitz, um frei zu sein und das zu tun, was sie tun wollen. Wie ist deine Einstellung dazu?



Foto: Marco Büsch

## Samurai

Für den Zürcher ist Rappen eine Lebenseinstellung. Samurais Musik zeichnet sich aus durch Kreativität und tanzbare Beats.

### Nur mal so...

Es git viel Elend, wo d'Lüt nöd xeh wänd  
Meined es gäng ne besser je meh s'händ  
Aber es isch alles nume materiell  
Frässed jede Scheiss womer ihne verzellt

Schaffe fürs Läbe, läbe fürs Schaffe  
Wie wotsch das betrachte, all ränned det hi  
wo s'Gäld raschlet  
Freiziit womer hätt isch au nöd viel  
D'Angst mer verpasst öpis begleitet eim still

Uf kein Fall d'Karriere ufgäh,  
Aber abchrüpple bis zumne kabutte Rugge  
Nume zums Cabrio fahre ändi Wuche  
Und pose bim Champagner schlucke

Hauptsach nochli Luxus gha  
Geile Film bevor druff gasch Möchtegern Superstar  
S'isch nöd d'Jennifer Lopez näbedra  
Nur ä Gummipuppe wo ihre Name druff stah

## Armut in der reichen Schweiz: Die 3% der reichsten Einwohner\*innen haben gleich viel wie 97% der Restlichen

- Ist man so viel wert, wie man verdient?
- Hat jeder Mensch das Recht, genügend zu bekommen, um leben zu können?
- Arbeitslosigkeit ist ein Armutsrisiko. Welche weiteren Ursachen von Armut kennst du?